

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. / Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 226

Altensteig, Donnerstag den 26. September 1929

52. Jahrgang

Ein böses Spiel

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ und ihr nach die ganze deutsche Linkspresse hat sogenannte Enthüllungen über deutschfranzösische Bündnisverträge in Paris veröffentlicht und daraus eine große Aktion gegen die Rechte zu machen versucht, wohl als Gegenstoß zu dem Volksbegehren unter Führung von Eugen Berg. Diese Enthüllungen sind nun eine Reihe von Erklärungen hin und her gefolgt. Denn was die „Nationalliberale Korrespondenz“ und ihr Anhang heute behauptete, wurde morgen widerlegt und jeder Erklärung von Rechtsseite stand wieder eine laue Äußerung halbamtlicher Stellen gegenüber.

Was war geschehen? Der Dortmunder Großindustrielle und deutschfranzösische Reichstagsabgeordnete Dr. Klönne und General von der Lippe hatten gelegentlich in Paris und London wie auch in Berlin die Möglichkeiten eines deutsch-französischen Verständigungserörtert. Insbesondere war der der demokratisch-sozialen Fraktion angehörende Abgeordnete Paul Reynaud von französischer Seite daran beteiligt. Ueber diese Besprechungen haben die Beteiligten in Berlin das Auswärtige Amt, in Paris den deutschen Botschafter Höpff und von französischer Seite auch Briand unterrichtet, weshalb Briand im Haag Andeutungen machte über Anknüpfungen, die deutsche Nationalisten in Paris gesucht hätten.

Dah bei diesen privaten Besprechungen allerlei Dinge erzählt wurden, die man nicht an die große Glocke hängen konnte, ist selbstverständlich. Ähnliche Besprechungen führen übrigens auch schon Abgeordnete anderer Parteien in noch ausgeprägterem Maße. Es ist bekannt, daß der dem Zentrum nahestehende Arnold Reehberg schon jahrelang für ein deutsch-französisches Wirtschaftsbündnis eintritt und dafür wirkt sowie Verhandlungen in Paris führt. Der deutschfranzösische Reichstagsabgeordnete Dr. Klönne hat die Ziele seiner Besprechungen ausgebreitet und dabei zeigte sich, daß er gar nichts anderes forderte, als die deutsche Außenpolitik überhaupt zu erreichen sucht. Das Wertwunderliche für die extremen Linkspolitiker war nur das eine, daß es deutschfranzösische gibt, die eine Verständigung mit Frankreich suchen. Deshalb der Lärm. Wenn die Reichsminister in diesen Tagen wieder nach Berlin zurückkehren, so werden sie also allerlei Scherben finden, die durch dieses böse innerpolitische Spiel geschlagen wurden. Denn es gab keine Bündnisangebote in Paris von deutschfranzösischer Seite, sondern nur eine Fühlungnahme und ein Aushorchen, wie es Sozialisten, Demokraten und Zentrumsleute auch übten. Ueberdies können Private keine Bündnisangebote für die Befamtheit machen.

Weitere Erklärungen Dr. Klönnes

Reichstagsabgeordneter Dr. Klönne gibt über seine Besprechungen mit französischen Politikern noch folgende Erklärung bekannt:

1. Ich habe im Herbst 1927 dem Ministerialdirektor Dr. Ritter einen etwa einstündigen Bericht über meine bis dahin gepflogenen Unterhaltungen gegeben, nachdem es mir trotz zweimaligem Versuch nicht gelungen war, den Herrn Außenminister selbst zu unterrichten.

2. Ich habe im Februar 1928 den damaligen Dirigenten der Abteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor von Dürfen, eingehend über meine Unterhaltungen mit französischen und englischen Staatsmännern und Politikern sowie über die Anregungen, die bei solchen Gelegenheiten an mich herangetragen wurden, unterrichtet.

3. Ich habe am 26. April 1929 dem Staatssekretär von Schuler den Inhalt meiner Unterhaltungen von Vortage mit zwei französischen Politikern bekanntgegeben. Dieser Bericht enthielt keine Empfehlung der wiedergegebenen Vorschläge zur Revisionsfrage. Im Gegenteil, ich machte warnend auf verschiedene Bedenken aufmerksam. Dabei konnte ich zu meiner Begünstigung feststellen, daß sich der Herr Staatssekretär meiner Auffassung völlig angeschlossen.

Eine Erklärung des Abgeordneten Reynaud

Paris, 25. Sept. Der der demokratisch-sozialen Fraktion (Fraktion Maginot) angehörende Abgeordnete Paul Reynaud, der auf Grund der Veröffentlichungen der Nationalliberalen Korrespondenz über deutsch-französische Allianzverhandlungen von der linksstehenden Presse sehr hart angegriffen und aufgefordert worden ist, sich zu äußern, übermittelt aus Paris, wo er sich gegenwärtig aufhält, folgende Erklärung:

Im Verlaufe einer Studienreise nach Berlin habe ich Besprechungen mit den Vertretern der verschiedenen politischen Parteien, wie Stresemann, Breitscheid und Abgeordneten des Zentrums gehabt. Herr Reehberg schlug mir vor, durch Vermittlung des Generals von Lippe auch mit Persönlichkeiten der Rechten zusammenzukommen. Ich nahm den Vorschlag an, mag ihm aber so wenig Bedeutung bei, daß ich weder zur Presse noch zu meinen Amtskollegen davon gesprochen habe.

Poincaré über seine Besprechungen mit Arnold Reehberg

Paris, 25. Sept. „Echo de Paris“ hat den früheren Ministerpräsidenten Poincaré gebeten, Stellung zu den Verhandlungen zu nehmen, die Arnold Reehberg in Paris hatte, als Poincaré noch der Regierung angehörte. Poincaré hat darauf folgendes mitgeteilt: Ich habe in der Tat Herrn Reehberg einmal im Jahre 1923 und einmal im Jahre 1928 empfangen. Er hat mir über die deutsch-französische Annäherung einige Allgemeinheiten mitgeteilt, die er in den französischen Zeitungen veröffentlicht hat. Ich habe im geantwortet, daß alle diese Fragen zu denen gehören, die zwischen den Regierungen behandelt werden, nicht aber mit Privatleuten. Das ist alles. Ich brauche nichts hinzuzufügen, daß dieser direkte Besuch den Gedanken ausschließt, daß ich jemals den Abgeordneten Paul Reynaud hätte bitten können, für mich als Mittelsmann bei Herrn Reehberg zu dienen. Das ist eine Erfindung. Unter uns gesagt, habe ich übrigens zu Botschafter von Hoeseh von diesem Besuch gesprochen, er schien ihn nicht ernst zu nehmen. Zum Schluß bemerkt Poincaré, daß er noch immer durch seine Krankheit nahezu ans Bett gefesselt sei.

Arnold Reehberg und Poincaré

Paris, 25. September. Die Agentur Havas veröffentlicht aus Berlin folgendes Schreiben Arnold Reehbergs: Nachdem ich in der deutschen Presse ein in der französischen Presse verbreitetes mich betreffendes Schreiben des ehemaligen Ministerpräsidenten Poincaré gelesen habe, bitte ich Sie, folgende Antwort zu veröffentlichen: Es ist irrtümlich, daß Poincaré mich 1928 empfangen hat. Ich hatte im Gegenteil die Ehre, mit ihm im Frühjahr d. J. eine Unterredung zu haben, in der ich ihm meine Ansichten über die politischen Folgen, die sich aus den deutsch-französischen Kalk-, Eisen- und Chemikalienabkommen aus den Jahren 1926 und 1927 ergeben, auseinandersetzte. Diese Ansichten hatte ich bereits vor Jahren in der französischen Presse zum Ausdruck gebracht. Der Ministerpräsident hat mir gesagt, daß er mit einigen meiner Vorschläge durchaus einverstanden sei, doch machte er Vorbehalte bezüglich anderer. Zum Schluß unserer Unterredung erklärte er mir, daß derartige Verhandlungen letzten Endes durch die offizielle Diplomatie verwirklicht werden müßten. Der Eindruck, den ich aus der Besprechung hatte, war, daß, trotzdem Poincaré die französischen Interessen ebenso hartnäckig verteidigte, wie ich selbst die Interessen meines Vaterlands, eine weitgehende Einigung auf der realen Grundlage weitgehender Interessen, die Frankreich und Deutschland gemeinsam haben, durchaus verwirklicht werden könnte.

Poincaré zu den Erklärungen Reehbergs

Paris, 25. Sept. Das heute veröffentlichte Schreiben Arnold Reehbergs, das die Antwort auf Poincarés Ausführungen im „Echo de Paris“ darstellt, ist von Havas dem ehemaligen französischen Ministerpräsidenten zur Kenntnis gebracht worden. Poincaré bestätigte, daß er Reehberg tatsächlich Anfang 1929 und nicht Ende 1928 empfangen habe. Er habe jedoch nicht gesagt, daß derartige Verhandlungen letzten Endes von der offiziellen Diplomatie verwirklicht werden könnten, sondern: Diese Verhandlungen könnten nur auf offiziellem Wege verwirklicht, ja überhaupt eingeleitet und fortgeführt werden. Aus diesem Grunde habe er Reehberg nicht wieder empfangen. Havas fügt hinzu, es ist übrigens richtig, daß Poincaré nicht a priori den Gedanken an eine Annäherung, über den er sich stets günstig geäußert hat, ausgeschaltet hat.

Kabinettskrise in Wien

Streeruwitz zurückgetreten

Wien, 25. Sept. Wie aus parlamentarischen Kreisen bekannt ist, ist die Regierung Streeruwitz heute aus Grund eines Beschlusses des Landtages zurückgetreten. Die Demission sei vom Bundespräsidenten angenommen und Polizeipräsident Schöber von den Mehrheitsparteien mit der Kabinettsbildung betraut worden.

Ein Beamtenkabinet Schöber

Wien, 25. September. Wie die „Neue Freie Presse“ in später Nachtstunde aus guter Quelle erfährt, beabsichtigt der designierte Bundeskanzler Schöber ein Beamtenkabinet zu bilden, in welches jedoch je ein Vertreter der drei Koalitionsparteien als parlamentarische Vertrauensmänner eintreten sollen. Es gilt als sicher, daß Justizminister Baugoin sein Portefeuille beibehalten wird. Schöber selbst beabsichtigt, außer dem Portefeuille des Bundeskanzlers das Finanzportefeuille zu übernehmen.

Seyering mahnt zur Sparsamkeit

Magdeburg, 25. Sept. Auf dem Eisen, das die Stadt Magdeburg aus Anlaß der Eröffnung der Magdeburger Sportausstellung gab, ergriff Reichsminister Seyering das Wort und sagte u. a.: Der Herr Oberbürgermeister hat in seinen Ausführungen darauf hingewiesen und ich stimme ihm durchaus bei, daß Ausstellungen, die nicht aus dem Bedürfnis der Zeit heraus entstanden sind und nicht auf diesem Bedürfnis fundiert wurden, in den nächsten zehn Jahren in Deutschland nicht versucht werden sollten. Ich glaube, man muß noch weiter gehen: nicht nur mit Ausstellungen, sondern auch mit anderen Veranstaltungen, mit der Errichtung von Bauten, die nicht immer der Notwendigkeit und nicht immer einem Bedürfnis entsprechen, haben die deutschen Städte in den letzten zehn Jahren manchmal einen Wett-eifer an den Tag gelegt, der an sich suberben wäre, der aber manchmal das richtige Massenmaß für die Leistungsfähigkeit der Städte nicht erkennen ließ. Wenn wir einander immer Sparsamkeit predigen, wenn ich vor den städtischen Oberbürgermeister das Wort nehmen und ihre Kollegen zur Sparsamkeit anhalten, wie es der Oberbürgermeister von Essen getan hat, dann glaube ich, darf ich auch in diesem Kreise darauf aufmerksam machen, daß mir derjenige Oberbürgermeister lieber ist, der an einem städtischen Beispiel nachweist, wie man 100 000 Mark sparen kann, als derjenige, der immer nur von der Notwendigkeit spricht, Millionen zu ersparen. Wir müssen in der Tat überall auf jedem Gebiet in den nächsten Jahren allerbester Sparsamkeit wollen lassen, wenn wir nicht unser Gemeinwesen in die größte Unordnung bringen wollen, oder, um es auf eine andere Formel zu bringen, wenn wir nicht wirklich notwendige, kulturelle und soziale Aufgaben der Selbstverwaltung verkümmern lassen wollen. Mit Ausstellungen haben einige Städte nicht gerade die besten Erfahrungen gemacht. Wir müssen aus der Defizitwirtschaft heraus.

Der Reichsrat in Baden

Freiburg, 25. Sept. Der Reichsrat hat auf der Weisung nach Karlsruhe der Stadt Rehl einen Besuch abge-rahmt. Auf die vorgetragenen Wünsche, die sich in der Hauptsache auf Verbesserung der Verkehrsbedingungen und auf den weiteren Ausbau des Rehler Hafens mit Rücksicht auf die starke Konkurrenz durch den Straßburger Hafen erstreckten, versicherte Reichsminister Wirth, daß in dem von ihm in Aussicht genommenen Westlandgrenzprogramm Rehl mit an erster Stelle stehen werde. Sowohl der Landrat des Rehler Bezirks wie auch der Rehler Bürgermeister dankten der Reichsregierung dafür, daß sie auch die baldige Befreiung der Rehler Gebiete von fremder Besetzung erwirkt habe. Beide Redner versicherten, daß die Rehler Bevölkerung diese Befreiung ertragen habe in treuem Festhalten am deutschen Vaterland.

Der Reichsrat in Karlsruhe

Karlsruhe, 25. Sept. Staatspräsident Schmitt hielt die Mittagsrede der Reichsregierung und des Reichsrates betriebl. willkommen. Er betonte im Verlaufe seiner Begrüßungsrede unter Hinweis auf die badische Denkschrift über die Grenzlandsnot, daß die drei Hochschulen des Landes die Ecksteine der deutschen Kultur in der gefährdeten Südwestecke bleiben müssen. Ihre Rettung sei dabei nicht nur eine badische, sondern eine allgemein deutsche Aufgabe. Baden habe jetzt 444 Kilometer Grenze und seine Wirtschaft werde durch die neue Grenzlinie, die die natürliche Einheit der Abenebene zerschneide, auf das schwerste betroffen. Der Verlust des Abenabgebietes im Elsaß, im Saargebiet und in Luxemburg mache sich nirgends so geltend wie in der Südwestecke Deutschlands. Die Zahl der Erwerbslosen liege weit über dem Durchschnitt. Baden wünsche keine Bevorzugung des Westens vor dem Osten, aber es bitte um partielle Bebauung mit dem Osten.

Oberbürgermeister Dr. Winter beleuchtete im Anschluß die Lage Mittelbadens und speziell Karlsruhes vom kommunalpolitischen Gesichtspunkt aus. Er wies darauf hin, daß die Stadt Karlsruhe für einen Weltflughafen eine geradezu ideale Gelände zur Verfügung stellen könne und er bei der Reichsregierung um Unterstützung dieses Projekts. Weiter lehte er sich für die Befreiung des Bismarckweges im Verkehr mit dem benachbarten Elsaß ein. Der Präsident der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, Konrad Nicolai, berichtete über die wirtschaftliche Lage im mitteldeutschen Grenzgebiet.

Schluß der Völkerbundsversammlung

Genf, 25. Sept. Die 10. Völkerbundsversammlung ist Mittwochs vormittag 11.20 Uhr von ihrem Präsidenten Guerrero (Salvador) mit einer längeren Schlussansprache geschlossen worden. Präsident Guerrero erwähnte besonders, daß sich 14 weitere Staaten, darunter drei Großmächte, der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit unterworfen haben. Damit sei die Autorität des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag endgültig der Welt anerkannt. Mit besonderer Genutung wies der Red-

set auf die Annahme des Zusatzprotokolls für die Ermöglichung des Beitritts der Vereinigten Staaten von Amerika zum Haager Gerichtshof hin. Die Frage der Verminderung der Rüstungen bezeichnet er als das große Problem der allgemeinen Politik, dessen Lösung von allen Völkern ersehnt werde.

Zu der Schlichtung war ohne Aussprache der Bericht über die Organisation des Völkerbundsekretariats, des Internationalen Arbeitsamts und des Ständigen Internationalen Gerichtshofes sowie über die Einsetzung eines besonderen Komitees für diese Fragen genehmigt worden. Deutschland ist in diesem Komitee, das aus 13 Mitgliedern besteht, durch Graf Bernstorff vertreten. Ein zweiter Bericht begründet die Vertagung des fünften Antrags, dem Ständigen Internationalen Gerichtshof der Charakter einer Revisionsinstanz für die gemischten internationalen Schiedsgerichte zu geben. Der Antrag wird zunächst den Regierungen zur Weggängigkeit zugeleitet und kann in einer späteren Völkerbundversammlung neu behandelt werden. Zu dem Bericht über den chinesischen Antrag betr. den Revisionsartikel 19 meldete Bolivien unter Zitierung einer von Chile im Rechtsauschuss zu dieser Frage abgegebenen Erklärung einen Vorbehalt an, während China stillschweigend dem Bericht zustimmte, der damit einstimmig angenommen war. Der Berichterstatter Pilotti (Italien) erwähnte in einem kurzen mündlichen Bericht die Stellungnahme Abyssiniens, das im Rechtsauschuss ebenfalls von ungleichen Verträgen gesprochen hatte, die ihm gegenüber noch bestehen und unterstrich im übrigen den Umstand, daß die Völkerbundversammlung sich auch auf besonderen Antrag hin nur darüber aussprechen kann, ob eine Aufhebung zur Nachprüfung eines bestimmten Vertrages erfolgen soll oder nicht. Nachdem Bundesrat Motta (Schweiz) noch kurz über die Zurückziehung des dänisch-norwegisch-polnischen Antrages in Bezug auf die internationale Bank berichtet und auf die Zulage Frankreichs und Englands hingewiesen hatte, die Sitzungsprotokolle durch ihre Vertreter dem Organisationskomitee zu unterbreiten, wurde noch der Vorschlag für 1930 genehmigt. Einschließlich der Nachtragsskizzen von rund 560 000 Schweizer Franken beläuft sich der Vorschlag für das Völkerbundsekretariat, das Internationale Arbeitsamt und den Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag auf 28 210 248 Schweizer Franken.

Ein französischer Saarausschuß

Paris, 25. Sept. Wie der „Tempo“ meldet, ist im Hinblick auf die bevorstehenden deutsch-französischen Verhandlungen über die Saarfrage französischerseits ein Ausschuß gebildet worden, der Vertreter des Außenministeriums sowie der Ministerien für öffentliche Arbeiten, für Handel, Finanz und Landwirtschaft angehört. Dieser Ausschuß hat die Aufgabe, die verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Seiten der Saarfrage, soweit sie den Gegenstand von Verhandlungen mit Deutschland bilden könnten, zu prüfen und ein Programm für die bevorstehende Konferenz auszuarbeiten. „Erzähler“ legt dar, daß nach dem Versailles Vertrag die Saargruben endgültig Frankreich überlassen seien und daß über das Schicksal des Gebietes selbst nur eine Volksabstimmung die Entscheidung bringen dürfe. Das Saargebiet sei längere Zeit französisch gewesen und die Abstimmung könnte den Deutschen ungeahnte Überraschungen bringen. Wenn Frankreich trotzdem Zugeständnisse machen wolle, so müsse es von Deutschland dauernd Vergünstigungen dafür erhalten, daß das französische Kapital, das sich seit zehn Jahren im Saargebiet niedergelassen habe, nicht durch Rückgliederung der Saar an Deutschland leide.

Sichern Sie sich

unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den Monat Oktober durch sofortige Bestellung.

Alle Postboten, Postanstalten, Austräger und Agenten unserer Zeitung, sowie die Geschäftsstelle nehmen Bestellungen entgegen.

„Der rote Brief“

Kriminalroman von Hardy Worn

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Sie sind müde, Fräulein Hansen. Sie müssen ruhen.“ Die Augen des Mädchens schlossen sich.
In diesem Augenblick teilte sich die Portiere und Valoise starrte in eine Revolvermündung und das höhnische Gesicht Harry Wolters.
Mit einem Wutschrei sprang er zur andern Tür und rief sie auf. Aber auch dort prallte er entsetzt zurück. Auch von dort aus blinnte ihm ein Revolver entgegen.
„Guten Abend, Gouret!“ sagte Wolter mit klarer Stimme. „Ihr hypnotisches Experiment war nicht von besonders großem Erfolg gekrönt. Nehmen Sie Platz. — Und Ihnen, Fräulein Hansen, mache ich mein Kompliment. Sie haben Ihre Sache gut gemacht. Lassen Sie uns bitte mit diesem Herrn allein. Wir werden Dinge besprechen, die nicht für Damenohren geeignet sind.“
Die Gesellschafterin ging langsam hinaus. Man sah es ihr an, daß sie sich gern noch einige Augenblicke an dem vor Wut und Verblüffung verzerrten Gesicht des Verbrechers gewendet hätte.
„Kun, Sie sind so schweigsam, edler Meister? Legen Sie die Hände auf den Tisch!“ brüllte der Detektiv, als er bemerkte, daß Gouret nach der Brusttasche fassen wollte. „Kipper, nehmen Sie ihm den Revolver aus der Tasche. Nehmen Sie ihm alles weg. Dieser Dummkopf kriegt fertig, nach uns mit Bistontarten zu werfen.“
Der Verbrecher schnaute vor Wut, als ihm der Kommissar Bärchen und Berde abriß. Aber schließlich gewann er seine Selbstbeherrschung wieder und, indem er ein freches Lachen aufsetzte, sagte er:
„Sie haben eine so grobe Art, mit anständigen Menschen zu reden. Sie sind der Harry Wolter, wie ich vermute.“ Der Detektiv setzte sich dem Verbrecher gegenüber, während Kipper seinen Stuhl vor die Tür rückte.
„Grobe Art, meinen Sie jartbesaiteter Jüngling. Kun, Herr v. Seehagen konnte sich bei Ihnen auch nicht über allzu sanfte Behandlung beklagen.“

Neues vom Tage

Neue Mittel für die werkschaffende Arbeitslosenfürsorge
Berlin, 26. September. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister vom Reichsfinanzminister 50 Millionen Mark an Reichsmitteln für die werkschaffende Arbeitslosenfürsorge neu gefordert. Der Antrag ist bereits vor einiger Zeit in einer Parteiführerbesprechung erörtert worden.

Der „Vorwärts“ bemerkt dazu: Richtig ist, daß der Reichsarbeitsminister in einem Schreiben an den Reichsfinanzminister für die produktive Arbeitslosenfürsorge die Bereitstellung neuer Beträge gefordert hat. Der genannte Betrag stimmt jedoch mit den tatsächlichen Anforderungen nicht überein. Ebenso ist es falsch, daß sich eine Parteiführerbesprechung mit der Angelegenheit bereits befaßt hat.

Reichsanwalt Müller zur innenpolitischen Lage

Mannheim, 25. Sept. In der „Neuen Badischen Landeszeitung“ veröffentlicht der badische Landtagsabgeordnete Scheel ebemaliger Oberstaatsanwalt des genannten Blattes, Erklärungen des in Hühlerhöhe weilenden Reichsanwalt Hermann Müller zur innenpolitischen Lage. Der Reichsanwalt bezeichnete als wichtigste Aufgabe der am 29. September beginnenden außerordentlichen Tagung des Reichstages die Erledigung der Gejensentwürfe zur Änderung des Gesetzes über die Verbesserung der Erwerbslosen. Die zu lösende Aufgabe bestehe darin, für alle berechtigten sozialen Anforderungen die finanzielle Deckung zu schaffen. Das verlange eine ordentliche Stauwirtschaft. Nach seiner Rückkehr nach Berlin werde der Kanzler den Reichstag mahnen, die Regierungsparteien auf einer gemeinsamen Basis zu einigen. Er beghe die Erwartung, daß die Verhandlungen einen sangbaren Ausweg eröffnen werden. Ende Oktober habe der Reichstag eine Reihe von Gesetzen zu verabschieden, die auf dem Voangplan lahen und ohne deren Erledigung die baldige Bereinigung der besetzten Gebiete nicht erfolgen würde.

Rückkehr Dr. Stresemanns

Berlin, 25. Sept. Reichsminister des Außern Dr. Stresemann ist am Mittwoch wieder nach Berlin zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Vor einer Regierungskrise in Thüringen?

Weimar, 25. Sept. Die Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei, die Wirtschaftspartei, die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten nahmen Stellung zur Haltung des Thüringer Landtags gegenüber dem Voangplan. Es wurde ein Antrag angenommen, wonach die Regierung beauftragt wird, im Reichsrat gegen die Gesetzesvorlagen der Reichsregierung betr. Annahme des Haager Abkommens zu kämpfen. Dieser Antrag bedeutet praktisch die Sprengung der Thüringer Koalition, da sich die vier genannten Parteien durch ihre Haltung in offenem Gegensatz zu den anderen Koalitionsparteien der Deutschen Volkspartei und den Demokraten gestellt haben.

Auflösung des tschechoslowakischen Parlaments

Prag, 25. Sept. Heute nachmittag wurden die Handyschreiben veröffentlicht, womit der Präsident der Republik das Abgeordnetenhaus und den Senat auflöst.

Der Reichsverkehrsminister zur Frage der Reichsbahntarife

Berlin, 25. Sept. Vom Reichsverkehrsministerium wird in der Frage der Erhöhung der Reichsbahntarife auf die Erklärung des Verwaltungsrates der Reichsbahn mitgeteilt:

Der Reichsverkehrsminister hat nie verkannt, daß die Finanzlage der Reichsbahngesellschaft angespannt ist. Nach seiner Auffassung liegt jedoch im Hinblick auf die steigenden Einnahmen der Reichsbahn gegenwärtig ein zwingendes Bedürfnis für eine Erhöhung der Tarife nicht vor. Es muß zunächst abgewartet werden, wie nach der endgültigen Gestaltung des Voangplans dieser auf die Finanzlage von Reich und Reichsbahn sich auswirken wird.

Gouret knipste mit den Fingern. „Diese degenerierten Barone haben eine zu dünne Schädelkappe. Ich hatte vergessen, diese Tafel in Rechnung zu stellen.“

Wolter lächelte amüsiert. „Ich bezweifle, daß Ihre Halswirbel der Guillotine standhalten werden.“

Gouret machte verwunderte Augen. „Kann, köpft man in Deutschland nicht mehr mit dem Handbeil? Das finde ich sehr bedauerlich. Der Scharfrichter im Grad. Mit weißen Handschuhen. Das alles machte doch einen feierlichen Eindruck. Der Beurteilte muß sich meiner Meinung nach stets im Brennpunkte des allgemeinen Interesses gefühlt haben.“

Der Detektiv hob seinen Stuhl etwas zurück. „Kun, vielleicht wird man Ihnen die Vergünstigung gewähren, Ihre Todesart selbst zu bestimmen. Wenn Sie dann über die Person des Vollstreckers noch im Zweifel sein sollten, denken Sie bitte an mich.“

Der Verbrecher verneigte sich. „Ich werde mich zu gegebener Zeit Ihrer zu erinnern wissen. Leider fürchte ich, daß Sie dann die Altersgrenze, in der man für solche Experimente noch die nötige Elastizität aufbringt, längst überschritten haben werden.“

„Ihnen, Verehrtester, stehe ich bis zum hiebigsten Lebensjahre zur Verfügung.“

„Sie haben sich viel vorgenommen“, spottete Gouret. „Doch, wollen wir nicht das Thema wechseln? Wie sind die Theaterverhältnisse in Berlin? Ich habe mir in Paris erzählt. . .“ Er verstummte plötzlich, und ein lauernder Ausdruck trat in sein Gesicht. Denn laut schrillte die Korridororgel durchs Haus.

Kipper, jehen Sie nach, wer uns mit seinem Besuch beehrt. Vielleicht der Herr Botschafter selbst. — Jahren Sie nur fort“, höhnte der Detektiv, als der Kommissar die Tür hinter sich geschlossen hatte. „Lassen Sie sich durch das bishigen Klingeln nicht irritieren. Aber Sie haben recht. Man sollte den Schall etwas dämpfen. Dieser schrille Klang ist für unsere Nerven eine zu starke Belastungsprobe. Kun, wer war dort?“

Der Kommissar rückte seinen Stuhl wieder vor die Tür. „Ein Abonnentenjammler“, sagte er gähnend.

Der Reichslandbund für das Volksbegehren

Berlin, 25. Sept. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes nahm in einer außerordentlichen Vorstandssitzung zu den Ergebnissen der Verhandlungen im Reichsausschuss für das deutsche Volksbegehren Stellung. Der Bundesvorstand stellte sich einmütig hinter die vom Präsidenten des Reichslandbundes, Minister a. D. Dr. Schiele, im Reichsausschuss zum Ausdruck gebrachte Auffassung. Der Bundesvorstand ermächtigte das Präsidium ausdrücklich, auch weiterhin die besondere Stellung des Reichslandbundes als Glied der nationalen und der Grünen Front gebührent zur Geltung zu bringen. Der Bundesvorstand erklärt, der Reichslandbund werde seine Gesamtorganisation mit äußerster Energie dafür einsetzen, daß die nationale Aktion des Volksbegehrens gegen Voangplan und Kriegsschuldtrag im deutschen Landvolk zur härtesten Wirkung komme.

Die Strafrechtsangleichung zwischen Deutschland und Oesterreich

Wien, 25. Sept. Reichsjustizminister von Guertel empfing während seines Wiener Aufenthalts Vertreter einiger Zeitungen und gab eine Erklärung über den Stand der Strafrechtsangleichung zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich, in der er u. a. ausführte: Nach den gemeinsamen Verhandlungen zu schließen, sind grundlegende Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Strafrechtsreform zur Zeit nicht vorhanden. Wir hoffen, daß wir in Berlin noch im Laufe dieses Jahres mit der Beratung des Strafgesetzbuches fertig werden. Das nächste, was wir noch in Angriff nehmen wollen, ist das Strafvollzugsgesetz und das Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch. Das nächste gemeinsame Ziel ist jetzt die Strafrechtsangleichung. Nach dieser wird die Frage der Reform des zivilprozessualen Verfahrens in den Vordergrund treten.

Der Tagungsort für die internationale Zahlungsbank

Paris, 25. Sept. „Petit Parisien“ schreibt, als Tagungsort des Organisationsausschusses für die internationale Zahlungsbank, dessen Zusammentritt anscheinend für den 2. Oktober in Aussicht genommen sei, komme Baden-Baden in Frage, da man von Wiesbaden absehen wolle, weil dort hin die interalliierte Rheinlandkommission verlegt werde.

Brandkatastrophe in einer ungarischen Gemeinde. — 3 Tote

Budapest, 26. September. In der Gemeinde Szentpeters im Komitat Eisenburg (nicht an der burgenländischen Grenze) geriet Mittwoch nachmittag eine Scheuer in Brand. Bei dem herrschenden Winde griff das Feuer sehr rasch um sich. Bis Mitternacht wurden 80 Wohnhäuser und Nebengebäude eingeeäschert. Zwei Kinder und eine ältere Frau fanden in den Flammen den Tod. Zur Bekämpfung des Brandes ist aus Steinamanger eine Kompanie Militär und die Feuerwehr der Stadt ausgerückt. An den Vösharbeiten, die durch den Wassermangel sehr erschwert wurden, nehmen auch die Feuerwehren aus 20 Gemeinden teil. Am Mitternacht war es noch nicht gelungen, des Feuers Herr zu werden.

Einbrecher im Pulvermagazin

Berlin, 26. September. Wie die Waldenburger Kriminalpolizei jetzt bekannt gibt, wurden am Sonntag abend drei Männer im Alter von 25—30 Jahren beim Einbruch in die Anlagen des Waldenburger Bahnschachtes ertappt. Die Einbrecher hatten bereits eine Kiste mit Sprengstoffkapseln aus dem Pulvermagazin der Grube gestohlen. Sie wurden von einem Wächter überrascht und flüchteten unter Zurücklassung der Beute. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei nach den Tätern haben bis jetzt kein Ergebnis gehabt.

Der Detektiv schlug sich auf die Schenkel.

„Warum haben Sie ihn nicht hereingeführt? Vielleicht hätte er in Herrn Gouret einen Kunden gefunden. Er interessiert sich sehr für Kunst. Wie spät haben wir's eigentlich, Kipper?“

„Fünf Uhr dreißig.“
„Das ist schon sehr spät. Sie wissen, daß wir um sieben Uhr auf der Bahn sein müssen? Ja, ja, lieber Gouret, wir sind arme geplagte Leute. Ich fürchte, daß wir Sie nachher einige Stunden allein lassen müssen.“

Der Verbrecher lehnte sich in seinen Stuhl zurück. „Ich glaube, davon werden Sie Abstand nehmen, wenn Sie die Sachlage richtig zu würdigen wissen.“
Der Detektiv machte ein bedauerndes Gesicht.

„Sie bereiten mir Kummer, Gouret. Sie waren doch eben noch geistig frisch und gesund. Und mit einem Mal diese Verstandestrübung?“
Gouret lachte laut auf.

„Sie sind doch ein größerer Komödiant, als ich Ihnen jemals zugetraut hätte. Sie übertrumpfen ja Ihren Kollegen Leroux, der sich, nebenbei bemerkt, den Umständen entsprechend wohlfühlt. Gestatten Sie mir übrigens, daß ich mir etwas die Beine vertrete? Die Bügelfalten leiden enorm unter dem langen Sitzen. Sie, Herr Kipper, sollten sich übrigens einen besseren Schneider zulegen.“ Der Verbrecher steckte die Hände in die Hosentaschen und lehnte sich mit dem Rücken gegen das Fenster. „Ich kann Ihnen eine vorzügliche Adresse nachweisen. Der Firma liefert sogar gegen Ratenzahlung.“

„Entschuldigen Sie, daß ich Ihren Redefluß etwas unterbreche“, bemerkte Wolter grinsend. „Sie legen sich so stark gegen den Fenstervorhang, daß er jeden Augenblick herabzufallen droht. Wir wollen Fräulein Hansen nicht unnötige Arbeit machen. Außerdem kann ich Ihnen zu Ihrer Beruhigung mitteilen, daß Ihre Begleiter, die Sie illonalerweise haben unten stehen lassen, bereits an einen sicheren Ort gefahren sind. Unser Abonnentenjammler hat sie überredet, ihren Posten aufzugeben. Auch Ihr Auto ist verschwunden. Es sind jetzt unsere Zeiten in Berlin; man darf kein Dummkopf sein, um in dieser Stadt durchzukommen.“

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land

Montag, den 26. September 1929.

Zu dem Motorradunfall am Sonntag, bei welchem Frau Gipslermeister Hamann aus Wenden so schwer verunglückte, daß sie heute noch nicht beim Bewußtsein ist und in Lebensgefahr schwebt, wird uns mitgeteilt, daß nicht der Motorradfahrer auf das Auto gefahren, sondern das Auto, ein offener Wagen aus dem Bezirk Nagold, das Motorrad von hinten angefahren und damit den Sturz der bedauernswerten Frau veranlaßt hat.

Angestellte in der Arbeitslosenversicherung. Außer den Krankenversicherungspflichtigen Angestellten mit einem Einkommen bis zu 300 R.M. monatlich unterliegen auch die Angestellten mit einem monatlichen Einkommen über 300 bis 700 R.M. der Arbeitslosenversicherung, wenn sie angestelltenversicherungspflichtig sind und nur deshalb nicht krankenversicherungspflichtig sind, weil sie die Verdienstgrenze in der Krankenversicherung (zurzeit 300 R.M. monatlich) überschritten haben. Ausgenommen sind also nur solche Angestellten mit einem Einkommen über 300—700 R.M. monatlich, die auch dann nicht krankenversicherungspflichtig wären, wenn ihr Einkommen weniger als 300 R.M. monatlich betragen würde. Der Kreis dieser Personen ist beschränkt. In Betracht kommen nur Angestellte in leitender, mit selbständiger Verantwortlichkeit ausgestatteter Stellung, soweit sie nicht Handlungsgehilfen im Sinne § 59 des H.G.B. sind. Während für die Krankenversicherungspflichtigen Angestellten besondere Meldungen an die Krankenkassen nicht erforderlich sind, da die Meldung für die Krankenversicherung gleichzeitig für die Arbeitslosenversicherung gilt, sind die nicht krankenversicherungspflichtigen, aber arbeitslosenversicherungspflichtigen Angestellten durch den Arbeitgeber unverzüglich der zuständigen Krankenkasse zu melden. Zuständig ist, soweit die Angestellten freiwillig für den Fall der Krankheit bei einer Orts-, Land-, Betriebs- oder Innungskrankenkasse, bei der die Angestellten zu versichern wären, wenn sie krankenversicherungspflichtig wären (für knappschaftlich Versicherte ist die Reichsknappschaft zuständig). Der an die zuständige Krankenkasse zu zahlende Betrag beträgt für die Angestellten mit einem Einkommen von 300—700 R.M. monatlich zurzeit 3% von 300 R.M. = 9 R.M. monatlich (und zwar Arbeitgeber und Angestellter je 4,50 R.M.) Ist der Angestellte bei einer Ersatzkasse versichert, so hat der Arbeitgeber seinen Beitragsanteil dem Angestellten zur Abführung an die Ersatzkasse auszuhändigen. Soweit Arbeitgeber bisher eine Meldung unterlassen haben, wird ihnen dringend empfohlen, sie unverzüglich nachzuholen, da sie sonst Gefahr laufen, neben einer Ordnungsstrafe in Geld noch das 1 bis 5fache der rückständigen Beiträge entrichten zu müssen.

Bei der Geflügel- und Kaninchenausstellung anlässlich des Landwirtschaftlichen Bezirksfestes konnten folgende Preise an Züchter vergeben werden:

- Geflügel. Ehrenpreise:**
Marie Hörmann, Sulz, 1,0 Truthahn (bronze); Ernst Söhler, Rohrdorf, 1,1 schwarze Italiener; Albert Hofmann, Nagold, 1,2 amerikan. Pechhorn; Karl Klump, Nagold, 1,2 Kaffi Campell.
- 1. Preise:**
Hauptlehrer Schid, Garweiler, 1,0 Truthahn (bronze); Jakob Klinger, Nagold, 1,2 weiße Wagnard; Hauptl. Schid, Garweiler, 0,2 weiße Wagnard; Ernst Söhler, Rohrdorf, 1,1 schwarze Italiener; Albert Hofmann, Nagold, 0,2 amerikan. Pechhorn; Albert Gutkunst, Schietingen, 1,2 amerikan. Pechhorn; August Lehre, Nagold, 1,2 ameril. Pechhorn; Hauptl. Schid, Garweiler, 1,2 Hühner; Buttercup; Oberl. Schwarz, Altensteig, 1,2 Willi Fliß; Silberhühner Spielberg, 1,1 Goldfasanen; Jakob Klinger, Nagold, 1,2 schw. Laufenten; Däuble, Güttingen, 1,2 Pefingenten.

- 2. Preise:**
Hauptl. Schid, Garweiler, 0,1 Truthenne (bronze); Georg Loh, Schietingen, 1,2 schwarze Italiener; Karl Stidel, Nagold, 1,1 schwarze Italiener; Albert Gutkunst, Schietingen, 1,2 schw. Italiener; Ernst Söhler, Rohrdorf, 1,2 schwarze Italiener; Albert Gutkunst, Schietingen, 1,1, 1,2, 1,2 je amerikan. Pechhorn; Wilhelm Gutkunst, 1,2 und 1,2 amerikan. Pechhorn; Däuble, Güttingen, 1,1 amerikan. Pechhorn; August Lehre, Nagold, 1,2 Kaffi Campell; Marie Hörmann, Sulz, 1,2 Kaffi Campell; Oberlehrer Schwarz, Altensteig, 1,2 Kaffi Campell; Oberwachmeister Ziegler, Nagold, 0,1 Perlhuhn; Christian Walter, Spielberg, 1,0 Brieftaube (rot).

- Kaninchen. Ehrenpreise:**
Karl Stidel, Nagold, 0,1 weiße Kieien; Rudolf Spatheil, Eb-0,1 Einschiila.
- 1. Preise:**
Karl Stidel, Nagold, 0,1 weiße Kieien; Rudolf Spatheil, Eb-0,1 weiße Kieien; Jakob Raier, Nagold, 1,0 Einschiila.
- 2. Preise:**
Karl Stidel, Nagold, 0,1 weiße Kieien, 0,1 desgl. weiße Kieien; Fritz Stottel, Nagold, 1,0 gelb-Silber.
- 3. Preise:**
Karl Stidel, Nagold, 0,1 weiße Kieien; Rudolf Spatheil, Nagold, 1,0 gelb-Silber, 0,1 desgl. gelb-Silber.

Bialzgrafenweiler, 26. September. (Rücktritt des Ortsvorstehers. — Neuwahl.) Schultzeiß D e d e r, der 36 Jahre hier als Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuar dreier Nachbargemeinden tätig ist, tritt auf 1. November ds. Js. von seinem Amt zurück in den Ruhestand. Die Stelle, die wieder mit einem Verwaltungsmann besetzt werden soll, ist bereits im „Staatsanzeiger“ vom 25. ds. Mts. zur Bewerbung ausgeschrieben worden. Die Vorstellung der Kandidaten findet am 13. Oktober, die Wahl selbst am Samstag, den 19. Oktober statt. Die Bewerbungen sind bis 5. Okt. einzureichen. — Mit Schultzeiß D e d e r tritt ein außerordentlich tüchtiger und verdienter Ortsvorsteher in den Ruhestand, dessen Rat und Stimme immer auch im Bezirksrat und Amtsversammlung von großer Bedeutung war.

Freudenstadt, 25. September. (Roch gut abgelaufen.) Oberrn nachmittag stürzte in der Ulanenstraße ein Malerlehrling von einem etwa vier Meter hohen Gerüst ab. Die augenscheinlichen Verletzungen waren jedoch nicht schwer, so daß der Verletzte nach Anlegung eines Verbandes wieder aus dem Krankenhaus entlassen wurde.

Freudenstadt, 25. September. (Verwaltungsgebäude der Amtsvorstand.) Der Warte- und Schalterraum der Oberamtsparlase ist schon seit mehreren Jahren als unge-

nügend und ungeeignet empfunden worden. Die heutige Amtsversammlung hat deshalb die Errichtung eines Erweiterungsbaus beschlossen. Zu diesem Erweiterungsbau an der Landhausstraße wurde gestern der Grundstein gelegt. Der Neubau ist 13 Meter vom alten Gebäude entfernt, wird 13,5 Meter lang und 10,25 Meter breit und dreistöckig. Der Rohbau des Erweiterungsgebäudes soll noch in diesem Jahr fertig gestellt werden. Nach Vollendung des Erweiterungsbaus soll im alten Haus der erforderliche Umbau vollzogen werden.

Freudenstadt, 25. September. (Kirchenbezirkstag.) Am vergangenen Montag hat sich der alljährliche Kirchenbezirkstag im Gemeindehaus zusammengefunden. Herr Stadtpfarrer Schoder in Apfersbach hat den rechten Grund für die Verhandlungen gelegt. Er hat auf der einen Seite auf die mancherlei Schwierigkeiten und Hemmnissen der kirchlichen Arbeit hingewiesen, auf der anderen Seite gezeigt, daß wir keinen Grund haben, den Mut zu verlieren. Der Ueberstabsberichter von Desan Haller hat die kirchlichen Verhältnisse des Bezirks in mannigfacher Weise beleuchtet. Ein Beschluß des Kirchenbezirkstages im vorigen Jahr hat die erfreuliche Wirkung gehabt, daß fast überall keine Samstagshochzeiten mehr gehalten werden. Wenn es bisher in weitaus den meisten Gemeinden Sitte war, das Erntedankfest Mitte November zu halten, so hat der Kirchenbezirkstag im Anschluß an eine Anregung des Oberkirchenrats beschlossen, das Fest möge in Zukunft womöglich in allen Gemeinden am 4. Sonntag im Oktober gehalten werden. Den Schluß der Tagung bildete ein Vortrag von Herrn Pfarrer Sigel in Baiersbrunn über die neuen Sonntagshochzeitbestimmungen vom Dezember vorigen Jahres. Diese haben manche Unsicherheit und Unklarheit des bisherigen Zustandes beseitigt.

Gehingen, 25. September. (Berkehrsunfall.) Am Sonntag abend verunglückte der 56 Jahre alte Schmied Gottlob Stürner von Gehingen auf der Heimfahrt zwischen Gehingen und Hausen. Er fuhr als Beifahrer mit einem Motorradfahrer, welcher erst seit kurzem im Besitz des Führerscheins ist. In einer Kurve verlor der Fahrer ansehnend die Herrschaft über das Rad, so daß beide stürzten. Stürner erlitt einen Beinbruch und reukte sich den linken Arm aus. Der Fahrer, welcher aus Deufringen stammt, erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Beide Verunglückte wurden in das Spital Weilderstadt verbracht, wo sie schwer darnieder liegen.

Neuenbürg, 25. September. (Obst- und Blumenschau.) Die Ortsgruppe Neuenbürg des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins veranstaltete am letzten Sonntag in der Turnhalle eine wohlgelungene Schau von Gartenfrüchten und Blumen. Aus der Reichhaltigkeit der ausgestellten Früchte und Blumen sprach ein edler Wettseifer, dessen der Vorstand des Bezirksvereins, Stadtschultheiß Knodel, gebührend Erwähnung tat. Der Besuch der Schau war bis zum Schluß ein recht reger und lohnte die dafür aufgewendete Mühe.

Stuttgart, 25. Sept. (Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.) Heute abend kam es in einer Versammlung der Nationalsozialisten im Wulkeaal, die zur Hälfte von Nationalsozialisten und zur anderen Hälfte von Kommunisten besucht war, zu einer schweren Schlägerei. In der Diskussion sprachen drei Kommunisten. Als der dritte kommunistische Diskussionsredner wegen Ueberschreitung der Redezeit von dem Saalshuß der Nationalsozialisten gewaltam von der Rednertribüne entfernt werden sollte, kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen den beiden Parteien, in deren Verlauf mit Stühlen, Biergläsern und Flaschen zugeschlagen wurde. Die sofort herbeigerufene Polizei ging mit Gummiknüppeln gegen die Streitenden vor und löste die Versammlung auf. Bei der Schlägerei gab es etwa acht Verletzte, darunter einen Schwerverletzten. Als die Nationalsozialisten in ihr Lokal in der Friedrichstraße abzogen, kam es noch einmal zu lärmenden Kundgebungen seitens der Kommunisten. Die Polizei hatte bis gegen Mitternacht Mühe, die Demonstranten zu zerstreuen.

Stuttgart, 25. Sept. (Arbeiterentlassungen.) Die kommunistische Landtagsfraktion hat eine Kleine Anfrage an das württembergische Staatsministerium gerichtet, in der es heißt: Nach einer Mitteilung der „Deutschen Bergwerkszeitung“ beabsichtigt die Firma Bosch, in nächster Zeit ihre Belegschaft um 1200 Arbeiter und Arbeiterinnen zu verringern. Außerdem wurde in der Öffentlichkeit bekanntgegeben, daß die Firma Daimler einen Abbau ihrer Belegschaft in Untertürkheim um 400, in Sindelfingen um 350 Personen beim Landesgewerbeamt angemeldet hat. Wir fragen das Württ. Staatsministerium, ob es angesichts dieser wachsenden Erwerbslosigkeit laut ihrer Stellung im Reichsrat die Verantwortung für die Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung übernehmen will.

Tüdingen, 25. Sept. (Unfall überfahren.) In der Badstraße in Cannstatt überfuhr ein Auto zwei Arbeiter, die mit dem Schleifen von Straßenbahnschienen beschäftigt waren. Ein Arbeiter war sofort tot, der andere schwer verletzt.

Untertürkheim, 25. Sept. (Von der Lokomotive erfaßt.) Bei der Ausfahrt des Kornwestheimer Lokozuges wurde der bei der Baufirma Jerpelloni beschäftigte 50 Jahre alte verheiratete Arbeiter Eberle aus Feuerbach von der Lokomotive erfaßt und auf die Seite geschleudert. Mit schweren Verletzungen des rechten Beines wurde der Verunglückte ins Cannstatter Krankenhaus gebracht.

Baihingen a. H., 25. Sept. (Opfer des Verkehrs.) Abends wurde auf der Königstraße in Stuttgart die hiesige Hauptlehrerin Fräulein Frank von einem Radfahrer so schwer angefahren, daß sie gleich nach der Verbringung ins Katharinenhospital ihren Verletzungen erlegen ist. Fräulein Frank war schon 20 Jahre an der hiesigen Volksschule tätig. Ihr vereinsamtes Leben galt nur der frohen Arbeit an der Schule, der sie sich mit Leib und Seele widmete.

Großheppach, 25. Sept. (Die neue Gemeindefelder.) Die neue Gemeindefelder, die an Stelle der drei alten, nicht mehr zeitgemäßen Kellern in schöner, erhöhter Lage, der Landschaft sich gut anpassend,

von der Gemeinde erstellt wurde, wird demnächst eingeweiht und in Betrieb genommen. Der Neubau verursachte eine Ausgabe von etwa 80 000 Mk., die drei Pflaster kosteten 13 000 Mk.

Häfenhaslach, 25. Sept. (Brand.) Heute früh nach 5 Uhr brach in dem Doppelwohnhaus des Adolf Fajler, Gasthaus zum „Ritterprung“, ein Schadenfeuer aus, dem das Gebäude zum Opfer fiel. Die Ortsfeuerwehr war alsbald zur Stelle und konnte ein Weitergreifen des Feuers verhindern. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Holgerlingen, 25. Sept. (Zum Stelettjund.) Bei dem in Holgerlingen bei Grabarbeiten gefundenen Stelett handelt es sich nach Ansicht der Sachverständigen um eines etwa 100 Jahre in der Erde liegenden jungen Mann, dessen Alter mit etwa 20 Jahren anzunehmen ist. Es kann sich auf keinen Fall um den verschwundenen Kaufmann Preshburgen handeln.

Geislingen a. St., 25. Sept. (100jähriges Schuljubiläum.) Das Reform-Realprogymnasium und Realschule feiert vom 4. bis 6. Oktober sein 100jähriges Bestehen. Am Samstag, 5. Oktober, findet in der Jahnhalle ein Festakt statt.

Geislingen, 25. Sept. (Neuausweisung der Stadtvorstandsstelle.) Die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Baurats Schlund (Stuttgart) zum Vorstand hiesiger Stadt hat Gültigkeit erlangt. Im Gemeinderat wurde daher beschlossen, die Stadtvorstandsstelle wieder im „Staatsanzeiger“ auszusprechen. Die Vorstellung der Kandidaten findet am 3. November und die Wahl am Sonntag, 17. November, statt.

Seitingen-Oberflacht, 25. Sept. (Uebefahren.) Nachts wurde der verheiratete, 35 Jahre alte Matthias Jg von Seitingen auf der Straße zwischen Oberflacht und Seitingen von einem Tuttlinger Personenauto überfahren. Jg wurde von dem Auto etwa 30 Meter weit geschleift und erlitt schwere Verletzungen.

Buchau a. F., 25. Sept. (Alter Fund.) Die Ausgrabungen unter dem Chor der hiesigen Stiftskirche zeitigen dauernd wertvollste Ergebnisse. Zweifellos steht heute schon fest, daß die fundene große romanische Krypta mit vier Säulen- und zehn Seitenpfeilern der Chor der nach dem Brand von 1032 neugebauten Kirche ist.

Volkstfestbeginn

Stuttgart, 25. Sept. Am Donnerstag vormittag um 11 Uhr wird das diesjährige Cannstatter Volksfest auf dem Wäsen eröffnet. Die Fahnen und Wimpel flattern lustig im Herbstwind und freuen sich mit dem ganzen Schwabenlande über das strahlende, schöne Wetter, das dem Cannstatter Volksfest beschieden zu sein scheint. Der Festplatz ist allerdings durch die Redararbeiten etwas geschmälert worden, jedoch ist alles wieder vertreten: Achterbahn, Wasserrutschbahn, Karussells, Schiffschaukeln, die großen Bierzelte, kurz alles, was zum Bestand des Volksfestes eben gehört. Die Haupttage des Festes sind der Samstag und Sonntag, 28. und 29. September, an denen die Flugveranstaltungen des Württ. Luftfahrtverbandes besonders großes Interesse erwecken werden. Dieses Jahr sind mit der Flugveranstaltung drei Jubiläen verbunden. Da ist zunächst der Württ. Luftfahrtverband selbst, der während des Volksfestes seine 50. Veranstaltung abhält. Beim zweiten Jubiläum handelt es sich um Fritz Schindler. Es sind jetzt fast zehn Jahre her, daß Fritz Schindler auf dem Cannstatter Wäsen, mit seinen aufstrebenden Vorführungen begann. Der dritte Jubiläum ist die lustige, schneidige Hedda Schumann! Sie wird auf dem Wäsen ihren 30. Fallschirmabprung machen! Außerdem wird der bekannte Flieger Udet seine Kunstflüge zeigen. Es ist also großes zu erwarten von diesen Flugveranstaltungen. — Als Abschluß des Cannstatter Volksfestes findet wie alljährlich wieder ein Feuerwerk statt. Da in diesem Jahre nur ein Feuerwerk stattfindet, will das Werk alles aufziehen. Hervorgerufenes zu zeigen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Postflug Berlin—Sevilla. Das deutsche Postflugzeug, das Berlin früh 2.10 Uhr verlassen hatte, ist um 4.24 Uhr nachmittags an seinem Bestimmungsort Sevilla angekommen.

Unwetterkatastrophe in Italien. Ein Unglück auf der Straße Battaglia—Potenza, bei dem am Samstag ein Inspektionszug von einer Hochwasserwelle erfaßt wurde, hat nach den letzten Feststellungen sieben Menschenleben gekostet.

Ein Schweizer Dorf abgebrannt. Nachts brach in dem aus drei Weilern bestehenden Dorf Courtier (im Kanton Wallis) Feuer aus, das bei dem herrschenden Wassermangel sich außerordentlich ausdehnte und den Umfang einer Katastrophe annahm. Bisher sind 25 Häuser ein Raub der Flammen geworden.

30 Schwerverletzte bei einem Ausverkauf. Ein Brooklyn Warenhaus, das einen Ausverkauf von Kleidern und Mänteln zu einem Dollar das Stück angezeigt hatte, zog eine gewaltige Menge von Käufern an. Der Andrang vor dem Warenhaus war so groß, daß die vorne stehenden in die Schaufenster gedrückt wurden, wobei mehr als 30 Frauen und Kinder schwer verletzt wurden.

Rundfunk

Freitag, 27. Sept. 10.30 bis 13.45 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter (Freiburg sendet getrennt); 16.15 aus Frankfurt: Konzert des Rundfunkorchesters; 18.00 aus Stuttgart: Konzert der Funkreflamme; 18.00 Freiburg sendet getrennt: Vortrag: Was wird aus der Schwarzwaldtanne?; 18.30 aus Mannheim: Vortrag: Berni Rust im Rundfunk — hören; 19.00 Vortrag; 1.00 Vortrag: Rückblick auf das Wetter der Woche; 19.50 Zeitangabe, Wetterbericht, Uebersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto; 20.00 nach Frankfurt: „Kofen aus Florida“; 22.30 nach Frankfurt: aus Karlsruhe: Unterhaltungskonzert; 23.30 aus Stuttgart: Nachrichten dienst, Sportvordericht.



Buntes Allerlei

Das Deutschland-Lied. Bei einer Versteigerung aus dem Besitz der Erben des Dichters Hoffmann von Fallersleben erzielte die Originalhandschrift des Liedes „Deutschland über alles“ den Betrag von 73 Mark. Für diese bescheidene Summe fand sich nicht einmal ein deutscher Käufer; die Handschrift wanderte ins Ausland. Dem Deutschen ist die eigene Nationalhymne nicht einmal 73 Mark wert. „Zeitgemäß!“ heißt man dazu. Vielleicht hätte sich unter den kunstliebenden deutschen Bewerbern ein regerer Wettstreit erhoben, wenn die Handschrift des kulturbildenden Schlagertextes zur Versteigerung gelangt wäre: „Du bist als Kind zu heiß geliebt worden, dabei ist dir bestimmt geschadet worden!“

Die Versicherung gegen Prüfungsdurchfall

Das Versicherungswesen erfährt durch England eine neue Bezeichnung. Versicherungen gegen Diebstahl, Feuer, Unfall, Absterben kennen wir schon lange, Versicherungen für die Beine einer Tänzerin, die Stimme eines Tenors, den Teint der Filmbina das Gewicht eines Jockeys haben uns nicht überrascht. Aber der englische Versicherungskonzern Lloyd hat ein neues Gebiet erschlossen. Die Gesellschaft geht jetzt Versicherungen mit Studenten für den Fall des Nichtbestehens einer Hochschulprüfung ein. Zwei Bedingungen haben die Studenten zu erfüllen, erstens die Versicherungsprämie pünktlich zu bezahlen und zweitens — jede Vorlesung zu besuchen. Wenn sie dann doch beim Examen durchgefallen, bleibt ihnen doch eine Genugtuung für die Studienzeit, die Versicherungssumme.

Offaltismus. „Sind Sie der Herr, der Tische bewegen kann, ohne sie anzufassen?“
„Ja wohl, der bin ich!“
„Dann kommen Sie doch bitte mit, ich habe Umzug!“

Wetter für Freitag

Über Mitteleuropa breitet sich wieder ein Hochdruck aus so daß für Freitag langsame Aufklärung, aber vorerst noch kühles Wetter zu erwarten ist.

Altensteig-Stadt

Die **Befoldungsabgabe der Stadtgemeinde** ist bis einschließlich 1. nächsten Monats am Rathaus angehängt.

Den 25. September 1929.

Stadtschultheißenamt:
Fijzenmaier.

Arbeitgeber / Arbeitnehmer

I. Es suchen Stellung:

a. Männlich:

- 6 Maschinenmechaniker
- 2 jg. Bauhelfer
- 2 Werkzeugmacher
- 3 Elektromonteur
- 2 Kupferschmiede
- 3 Sattler und Tapezier
- 3 Wagner, darunter 1 mit Meisterprüfung
- 1 Oberjäger
- 15 jg. und ältere Bau- und Möbelschreiner
- 2 Holzbildhauer
- 2 Bäcker
- 5 Schneider
- 4 Schuhmacher
- 3 Zimmerer
- 1 Gipser
- 1 jg. Plästerer
- 16 Bau- (hilfs) Arbeiter
- 8 jg. und äl. Kaufleute

b. Weiblich:

- 2 Kontoristinnen darunter 1 Anfängerin

II. Es werden für sofort gesucht:

a. Männlich:

- 1 jg. Viehfütterer
- 1 landw. Dienstknecht
- 1 tücht. Schreiner, pers. im Zuschneiden und Maschinenarbeiten als Vorarbeiter
- 1 jg. Müller

b. Weiblich:

- 1 Kochlehrling (2 Jahre Lehrzeit)
- 1 Hausmädchen
- 1 Mädchen das kochen kann für ein Kinderheim, nicht unter 20 Jahren
- 1 Zimmermädchen, das auch ferolieren kann
- 4 Küchenmädchen
- 1 Köchin
- 2 Mädchen im Alter von 16—18 Jahren
- 3 Alleinmädchen
- 1 Alleinmädchen nach Hannover
- 1 Hausdöchter

Ferner:

- 1 Maurerlehrling
- 1 Kupferschmiedehrling
- 1 Küferlehrling
- 1 Glaserlehrling
- 6 Schreinerlehrlinge
- 1 Fuß- und Wagenschmiedehrling

Arbeitsamt Nagold

Marktstraße 1, Fernruf 209 und 214

Einen tüchtigen, wirklich zuverlässigen

Alphabetbedrucker

nach Auswärts in Damerstellung, per sofort oder innerhalb 8 Tagen gesucht. Anfangsstundenlohn RM. 1.—

Angebote unter Nr. 235 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Handel und Verkehr

Ämliche Berliner Designtarie vom 25. September

Buenos Aires (1 Ton-Peso)	1,750	1,763	1,750	1,763
London (1 Pfund)	20,336	20,376	20,338	20,378
New York (1 Dollar)	4,1045	4,2025	4,1935	4,2015
Paris (100 Fr.)	16,41	16,45	16,415	16,455
Amst.-Rotd. (100 Gulden)	188,26	188,60	188,22	188,56
Schweis (100 Fr.)	80,69	80,85	80,67	80,83
Wien (100 Schilling)	58,98	59,10	58,96	59,08

Wirtschaft

Lokomotivbestellungen der Reichsbahn. Nach Informationen des W.T.B. Handelsdienstes ist in der Verwaltungsratsitzung der Reichsbahn die Bestellung von 50 Lokomotiven bei der Deutschen Lokomotivindustrie beschlossen worden. Die Verteilung der Aufträge erfolgt durch die Beschaffungsstelle der Reichsbahn im Wege der Ausschreibung. Von der Bestellung sind entsprechend früher gegebene Zusagen haben Lokomotiven für die österreichischen Bahnen teileiligt.

Getreide

Berliner Produktendörse vom 25. September. Weizen märk. 221—223, Roggen märk. 178—181, Straugerste 200—220, Futtererste 170—186, Hafer märk. 164—174, Mais waggontrei ab Hamburg 207—208, Weizenmehl 27,75—33,50, Roggenmehl 24,25 bis 27,25, Weizenkleie 11,60—12,25, Weizenmehle 11,60—12,25, Roggenkleie 10,80—11,25, Viktorienerbisen 36—46, kleine Sojabohnen 28—33, Futtererbsen 21—23, Tendenz: schwächer.

Märkte

Münchener Butter- und Käsebörsen vom 25. September. Molkerei-Butter 167—173, Verkauf: abwartend. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vormwoche: 6,8 Pfennig. Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 38—43, Verkauf: unverändert. Münchener Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 96—112, Verkauf: unverändert. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für ein Pfund.

Vergleichsverfahren

August Kazmaier, Kinderwagen und Korbmöbel in Ulm. Hermann Diebel, vorm. Diebel u. Keumair in Ulm.

Letzte Nachrichten

Unfall bei einer politischen Versammlung in Wien

Wien, 25. September. Bei einer sozialdemokratischen Versammlung im Dreheraal auf der Landstraße brach eine Treppe zusammen, wobei drei Personen leicht verletzt wurden. Der Vorfall gab zu übertriebenen Gerüchten Anlaß, die sich nicht bewahrheiteten. Die Versammlung konnte alsbald ihren Fortgang nehmen.

Bombenattentat bei Shtip

Belgrad, 25. September. Nach einer Meldung aus Shtip sind dort gestern morgen um 4 Uhr an der Eisenbahnlinie Kotschana-Shtip drei Höllenmaschinen entdeckt worden, von denen eine vorzeitig explodiert war. Die Bomben waren so konstruiert, daß sie explodierten mußten, sobald der um 5 Uhr von Kotschana abgehende Personenzug über sie hinwegfuhr. Der Anschlag wird auf bulgarische Komitatstschis zurückgeführt.

Revolverkampf zwischen amerikanischen Polizisten und Negern

Chicago, 25. September. Zwischen einer Detektivabteilung und einer Truppe von Negern, die einen anderen Neger verschleppt hatte, kam es zu einer lebhaften Revolververchießerei, bei der ein Detektiv und ein Neger getötet, zwei weitere Detektive und zwei Neger verwundet wurden. Eine größere Anzahl Neger wurde verhaftet.

Ein Ort durch Dambruch überflutet

El Paso (Texas), 25. September. Infolge eines Dambruches des Rio Grande wurde der ganze Ort San Marcial überflutet. Viele Einwohner wurden von der Umwelt abgeschnitten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Bei genügl. Beteiligung findet ab Mitte Oktober an 2 Wochenabenden ein vierteljährlicher

Stenographiekurs

in Einheitskurzschrift für Anfänger, evtl. anschl. in Redeschrift für Fortgeschrittene statt. Anmeldungen bis Montag abend an Kursleiter Schittler erbeten.

Feiner, geblumter

Damast

per m RM. 2.30

ebenso billige

Damastreste

Dans Schmidt, Altensteig

Altensteig

Zwetschgen

kann abgeben,

J. Kaltenbach

Gartenstraße.

Ronhardt.

Sirca 50 Zentner gelbe

Speise-

Kartoffeln

verkauft

Martin Hauser.

Gewerbeverein Altensteig.

Für den **Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung** nimmt Anmeldungen bis 2. Oktober noch an

Bucherer, Vorstand.

Am Freitag vormittag von 9 Uhr ab sind auf dem Marktplatz prima

Einmochzwetschgen

korbweise 12 J

und gute

Bergamotbirnen

Luisenbirnen

zum Eindünsten von 15 J an zu haben.

Frau Keß.

Papierservietten

mit Aufdruck

liefert preiswert die

W.Rieker'sche Buchdruckerei

Altensteig.

Brenner-Versammlung.

Am Sonntag, den 29. September 1929, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Hirsch“ in Wart eine **Brenner-Versammlung** statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Landesauschussung.
2. Stellungnahme zu dem neuen Monopolgeis.
3. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Reichenschwand (Bayern) — Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 28. September 1929** im Gasthaus von Herrn Albert Luz stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Leonhard Hufnagel

Sohn des Johann Hufnagel Reichenschwand

Frieda Dieterle

Tochter des Joh. Georg Dieterle Altensteig

Kirchgang 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Göttelfingen — Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 29. September 1929** im Gasthof zum „Löwen“ in Nagold stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Wilhelm Kuhn

Säger, Sohn des Wilhelm Kuhn Schuhmachermeister in Göttelfingen

Pauline Lehre

Tochter des August Lehre Werkführer in Nagold

Kirchgang 12 Uhr in Nagold.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Strickkleidung

Sie sind damit gut angezogen.

Chr. Krauss Altensteig.

Verlobungs- und Hochzeits-Karten fertigt rasch und sauber die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig

